dass ich einen Beweis aber auch gar nicht anstrengte, weil ich die These nicht vertrat [1].

In seiner Ausgabe der Kölner Königschronik hat Waitz, soviel ich weiss, zum letzten Male an der Reconstruction des Paderborner Werkes Kritik geübt. Ich könnte mich also begnügen, wegen der anderen Controversen die Verweisung auf meinen Aufsatz in den Forschungen zu wiederholen. Doch gestatte ich mir noch zwei Nachträge.

1) Auch die Art und Weise, wie ich den Weltenlauf des Gobelinus für meine Zwecke verwerthe, hat Waitz grosses Bedenken erregt. Namentlich erklärt er in Hinsicht auf eine, die Jahre 1144 bis 1190 umfassende Fortsetzung der Paderborner Annalen, von der nur Gobelinus uns Bruchstücke überliefert hat: 'Einzelnes hat hier sicher ganz anderen Ursprung'. So sei die Erzählung von der Begegnung Friedrichs I. und Heinrichs des Löwen, die 1176 bei Chiavenna stattfand, 'offenbar' aus den Chroniken von Ursperg und Sanblasien zusammengearbeitet. Dagegen machte ich unter Anderem geltend, dass Gobelin alsdann zwei seiner allgemeinen Geschichte so entsprechende Werke nur an einer und gerade an derselben Stelle herangezogen haben würde. Heute besitzen wir in der Dissertation von A. Hagemann, 'Ueber die Quellen des Gobelinus' eine sorgfältige Analyse des gesamten Materials, auf dem der Weltenlauf beruht: die Chroniken von Ursperg und Sanblasien sucht man darunter vergebens. Noch mehr: Hagemann glaubt S. 65 ausdrücklich betonen zu müssen, dass er die Berechtigung der von Waitz erhobenen Einwände, soweit sie sich mit seiner Untersuchung berührten, 'leider nicht zugeben' könne. Das Geständnis ist dem Verfasser offenbar schwer geworden; doch habe ich keinen Grund, ihm sein bezeichnendes 'leider' zu verübeln.

2) Jüngst ist eine neue schätzenswerthe Ableitung aus dem Paderborner Werke entdeckt worden. Dieses ist zwar nicht die unmittelbare Quelle für die Annalium S. Aegidii Brunsvicensium excerpta [2]; aber deren Verfasser benutzte eine uns heute verlorene Vorlage [3], worin Bestandtheile der Paderborner Annalen Aufnahme gefunden haben. So ergiebt sich ein neues Mittel zur Controlle. Nirgends fällt

---

1) Vielleicht hat es Waitz irre gemacht, dass ich S. 63 und schon S. 34 Anm. 1 die verlorene reichere Bearbeitung der Handschrift als gemeinsame 'Quelle' bezeichnete. Aber der Zusammenhang liess doch keinen Zweifel, dass ich die Paderborner Annalen darunter nicht verstand. 2) MG. SS. XXX, 6—15. 3) Vgl. darüber die Bemerkungen Holder-Eggers MG. l. c. 6. 16.